

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Norden (2004)

FStNr. 2409/1:34 Stadt Norden, Ldkr. Aurich

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 84 (2005),
185–186.*

Spätmittelalterliche Schnalle

Beim Umgraben auf dem Grundstück „An der Welle 35“ südwestlich des Norder Stadtcores wurde bereits in den 1970er Jahren das Bruchstück einer aus Buntmetall gegossenen Schnalle gefunden (Abb. 1). Die ehemals beweglich befestigte Achse, der Dorn sowie ein Teil des Bügels fehlen. Zentral auf dem durchbrochenen, verbreiterten Bügel ist eine Frauengestalt in frontaler Ansicht dargestellt. Links und rechts der Figur und dieser zugewandt lassen sich zwei Vierbeiner erkennen, möglicherweise Einhörner. Die Kleidung der Frau besteht aus einer Hörnerhaube, die gleichzeitig die Dornrast bildet, und einem eng geschnittenen Kleid mit hoch ansetzender Taille, weitem Rock und langen, trompetenförmigen Ärmeln. Diese Mode lässt sich recht genau in das späte 15. Jahrhundert datieren, was gleichzeitig den Datierungsanhalt für die Herstellung der Schnalle gibt. Die Darstellung der „Dame mit dem Einhorn“, hier aus Symmetriegründen verdoppelt, ist ein beliebtes Motiv des ausgehenden Mittelalters. Das Einhorn symbolisiert Reinheit und Unschuld.

(Text: Marion Brüggler)

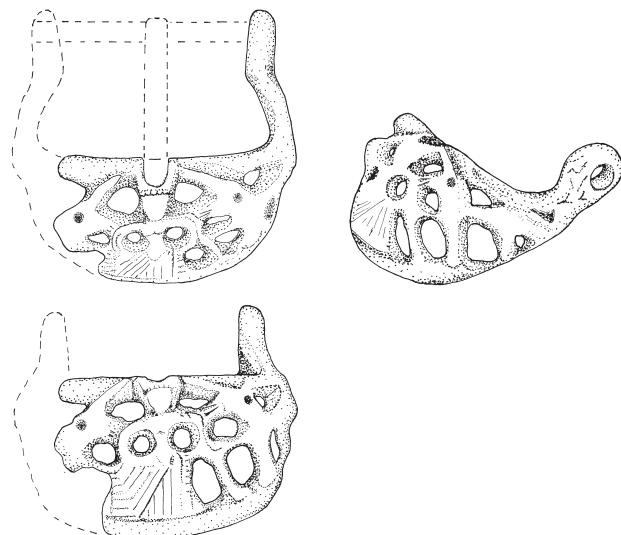


Abb. 1: Norden. Durchbrochen gegossene und figural verzierte Schnalle. M. 1:1. (Zeichnung: B. Kluczkowski)